



Thüringer Kultusministerium

Ziele und inhaltliche Orientierungen
für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

im Fach

Geographie

in englischer Sprache

2009

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Einführung	3
2	Ziele der Qualifikationsphase	8
3	Inhaltliche Orientierung	12
3.1	Unterricht mit grundlegendem Anforderungsniveau	12
3.2	Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau	15
4	Leistungsbewertung	19

1 Einführung

Die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen für den Unterricht in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe folgen den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II.

Die darin formulierten Vereinbarungen gehen von einem veränderten Anforderungsniveau des Fachunterrichts aus und formulieren die nachfolgenden Ziele für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe:

Ziele des Unterrichts

- die Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung, der allgemeinen Studierfähigkeit und einer wissenschaftspropädeutischen Bildung,
- die Vermittlung einer Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt,
- die Beherrschung eines fachlichen Grundwissens,
- die angemessene Information über Berufs- und Studienfelder sowie Strukturen und Anforderungen des Studiums und der Berufs- und Arbeitswelt.¹

Daraus erwächst die Notwendigkeit einer Präzisierung der Zielformulierungen und Inhalte in den Thüringer Lehrplänen für die Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe. Diese Funktion übernehmen die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen.

Sie formulieren für die Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 für das berufliche Gymnasium) nunmehr Ziele im jeweiligen Fach auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau. Für die Kernfächer Deutsch und Mathematik erfolgt die Zielbeschreibung gemäß der Stundentafel in der geltenden Fassung ausschließlich auf erhöhtem Anforderungsniveau.

Die Basis für diese Ziel- und Inhaltspräzisierung bilden der Thüringer Lehrplan im jeweiligen Fach aus dem Jahr 1999 und der Thüringer Lehrplan für das Gymnasium Geographie in englischer Sprache von 2007. Die Fachlehrpläne bleiben weiterhin in Kraft. Sie werden jedoch durch die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen für die Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 berufliches Gymnasium) präzisiert.

Die Ziel- und Inhaltspräzisierung orientiert sich zudem an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im jeweiligen Fach (EPA) – in den modernen Fremdsprachen auch am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen.

Folgende Kriterien bestimmten die Erarbeitung der vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen im jeweiligen Fach:

Ziel- und Inhaltspräzisierung

- Umsetzung der durch die KMK vorgegebenen veränderten

¹ KMK-Vereinbarungen zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II vom 02.06.2006, S. 6

- Anforderungsniveaus,
- Anschlussfähigkeit an den jeweiligen Thüringer Fachlehrplan der Klassenstufe 10,
 - Kompatibilität mit den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der schriftlichen Abiturprüfung im jeweiligen Fach,
 - Berücksichtigung aktueller fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und lehrplantheoretischer Entwicklungen,
 - Erhöhung der Abrechenbarkeit von Lehrplanzielen,
 - Konzentration auf zentrale, unverzichtbare Inhalte,
 - Erhöhung der schulinternen Verantwortung für Ziel- und Inhaltspräzisierungen und fächerübergreifende Abstimmung,
 - Realisierbarkeit unter den veränderten Rahmenbedingungen.

Die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen bilden bis zur In-Kraft-Setzung neuer Lehrpläne den verbindlichen Rahmen für die schriftliche und mündliche Abiturprüfung.

Sie bilden ferner die Grundlage für schulinterne Festlegungen

- zur Gestaltung des Unterrichts im jeweiligen Fach in den Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 für das berufliche Gymnasium),
- zu fächerübergreifenden oder -verbindenden Projekten,
- zum Beitrag jedes Faches zur Beruf- und Studienwahl und
- zur Werteerziehung.

**schulinterne
Kooperation/
Fachkonferenzen**

Die Orientierungen enthalten folglich keine Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation bzw. zur Umsetzung der so genannten Fächerübergreifenden Themen. Entsprechende Entscheidungen obliegen der Schule bzw. den Fachkonferenzen.

Der Fachunterricht wird gemäß den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus erteilt.

**Anforderungs-
niveaus**

Dabei repräsentiert Unterricht

- mit grundlegendem Anforderungsniveau das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Bildung,
- mit erhöhtem Anforderungsniveau das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen, exemplarisch vertieften Bildung.²

Die im Unterricht aller Fächer sowohl mit grundlegendem als auch erhöhtem Anforderungsniveau vermittelte Allgemeinbildung baut auf der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Sekundarstufe I auf, vertieft und erweitert diese. Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe leistet einen besonderen Beitrag zum Erwerb fachspezifischer und überfachlicher Kompetenzen, die die allgemeine Hochschulreife kennzeichnen und die Voraussetzung zur Aufnahme eines Studiums bzw. einer Berufsausbildung sind.

In diesem Zusammenhang kann der Schüler³

- ein erweitertes Allgemeinwissen nachweisen,

**Kompetenz-
orientierung**

² vgl. ebenda

³ Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

- das Lernen eigenverantwortlich und selbstständig gestalten,
- mit anderen kommunizieren und kooperieren,
- Sachverhalte, Handlungen, Positionen kritisch bewerten,
- fachübergreifende Aspekte bei der Bearbeitung komplexer gesellschaftlicher, politischer, ökonomischer, ökologischer, kultureller, religiöser und ethischer Zusammenhänge einbeziehen,
- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens exemplarisch anwenden,
- unterschiedliche mediengestützte Techniken der Präsentation sachbezogen und situationsgerecht anwenden,
- über den Aufgabenlösungsprozess und das Ergebnis sachgerecht reflektieren.

Die fachlichen Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts mit erhöhtem Anforderungsniveau unterscheiden sich von denen des Unterrichts mit grundlegendem Anforderungsniveau in

Unterschiede grundlegendes/ erhöhtes Anforderungsniveau

- der thematischen Erweiterung und der theoretischen Vertiefung,
- der Verknüpfung und Reflexion von Methoden und Strategien,
- der Form der wissenschaftstheoretischen Reflexion,
- der Tiefe des fachspezifischen Zugriffs,
- dem Grad der Vorstrukturierung,
- dem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad sowie der Offenheit der Aufgabenstellung,
- dem Umfang und der Art bereitgestellter Informationen und Hilfsmittel.

Im Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau müssen Transferleistungen und problemlösendes Denken in quantitativ und qualitativ höherem Maße eingefordert und erbracht werden.

Der ganzheitliche Kompetenzansatz der Thüringer Lehrpläne bedingt einen erweiterten Lernbegriff. Er wird durch fachlich-inhaltliche, sozial-kommunikative, methodisch-strategische und persönliche Dimensionen des Lernens konkretisiert. Dies führt zu einem erweiterten Leistungsbegriff, der die gesamte Lernentwicklung des Schülers ganzheitlich erfasst und reflektiert.

erweiterter Leistungsbegriff

Ein pädagogisches Leistungsverständnis⁴, das auf die ganzheitliche Kompetenzentwicklung der Schüler fokussiert ist, wird durch folgende Merkmale beschrieben:

Leistungsverständnis

- Die Leistungsbewertung ist produkt- und prozessbezogen.
- Die Leistungsbewertung schließt individuelles Lernen und Lernen in der Gruppe ein.
- Die Leistungsbewertung fördert die individuelle Eigenverantwortung, die Leistungsbereitschaft und Lernmotivation als eine Bedingung für erfolgreiches Lernen.
- Die Leistungsbewertung trägt dazu bei, dass der Schüler lernt, den eigenen Lernprozess und die eigene Leistung sowie die der Lerngruppe zu reflektieren und zu bewerten.

⁴ vgl. Leitlinien für die Erarbeitung weiterentwickelter Thüringer Lehrpläne der Fächer der allgemein bildenden Schulen (Stand 03.04.2007)

Jede Leistungsbewertung erfolgt mit Bezug auf eine bestimmte Norm. Grundsätzlich sind drei Bezugsnormen zu unterscheiden⁵.

Bezugsnormen der Leistungsbewertung

- Die sachliche Bezugsnorm. Dabei wird die Leistung des Einzelnen an Lehrplanzielen und Standards gemessen.
- Die soziale Bezugsnorm. Dabei wird die Leistung des Einzelnen in den Kontext der Leistung einer Gruppe (Klasse) gestellt und davon die Bewertung abgeleitet.
- Die individuelle Bezugsnorm. Hierbei wird der Lernfortschritt des Einzelnen im Vergleich zu seiner vorherigen Leistung bewertet.

Die sachliche Bezugsnorm bildet immer dann die Grundlage der Leistungsbewertung, wenn der Grad der Kompetenzentwicklung in Bezug auf vorgegebene Standards/Lehrplanziele am Ende eines vorab festgelegten Lernzeitraums überprüft werden soll.

Im Verlauf des Lernprozesses liegt es im pädagogischen Ermessensspielraum des Lehrers, die soziale oder die individuelle Bezugsnorm zugrunde zu legen.

Unabhängig von der Bezugsnorm erfolgt die Leistungsbewertung auf der Basis transparenter Kriterien.

Bewertungskriterien

Diese werden bei der sachlichen Bezugsnorm aus der Zielbeschreibung für die Kompetenzbereiche in den Lehrplänen hergeleitet und beziehen sich auf die Qualität des zu erwartenden Produkts und des Lernprozesses, ggf. auch der Präsentation des Arbeitsergebnisses.

Produktbezogene Kriterien sind z. B.:

- Aufgabenadäquatheit
- Korrektheit
- Vollständigkeit
- formale Gestaltung

Prozessbezogene Kriterien sind z. B.:

- Qualität der Planung
- Effizienz des methodischen Vorgehens
- Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens
- Leistung des Einzelnen in der Gruppe

Präsentationsbezogene Kriterien sind z. B.:

- Vortragsweise
- dem Produkt und der Zielgruppe angemessene Visualisierung und Darstellung
- inhaltliche Qualität der Darstellung

In den Orientierungen für die gymnasiale Oberstufe werden die oben genannten Kriterien aus der Sicht des jeweiligen Fachs konkretisiert.

Die Komplexität der Lerntätigkeiten beim Lösen von Aufgaben kann durch die Zuordnung zu Anforderungsbereichen erreicht werden, wie

Anforderungsbereiche

⁵ vgl. u.a. Bohl, Thorsten: Prüfen und Bewerten im offenen Unterricht. Beltz-Verlag. Weinheim 2004, S. 63

dies in den Nationalen Bildungsstandards und den Einheitlichen Anforderungen in der Abiturprüfung (EPA) erfolgt:

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

- Wiedergabe bekannter Sachverhalte im gelernten Zusammenhang
- Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang

Anforderungsbereich II (analoge Rekonstruktion)

- Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang
- selbstständiges Übertragen auf vergleichbare Sachverhalte

Anforderungsbereich III (Konstruktion)

- selbstständiger Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- Erkennen, Bearbeiten von komplexen Problemstellungen und selbstständiges, problembezogenes Begründen, Denken und Urteilen
- Werten und Verallgemeinern

Die Anforderungsbereiche sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu sehen, wobei der Anforderungsbereich III die Anforderungsbereiche I und II, der Anforderungsbereich II den Anforderungsbereich I einschließt. Die Leistungsnachweise erfolgen aus allen drei Bereichen und ermöglichen eine Bewertung, die das gesamte Notenspektrum umfasst.

Unabhängig davon, ob das jeweilige Fach auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau erteilt wird, gilt, dass nicht ausschließlich mit reiner Reproduktion (Anforderungsbereich I) eine ausreichende Leistung erbracht werden kann. Gute und sehr gute Bewertungen setzen Leistungen voraus, die über den Anforderungsbereich II hinausgehen und mit einem wesentlichen Anteil dem Anforderungsbereich III zuzuordnen sind.

2 Ziele der Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase gewinnt die zunehmende Selbstständigkeit des Schülers, sein zielorientiertes und bewusstes Arbeiten, seine gewachsene Problembewusstheit und Urteilsfähigkeit an Bedeutung.

In den Klassenstufen 11/12 erwirbt der Schüler im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht einen Kompetenzzuwachs qualitativer Art.

Der Qualitätszuwachs ist grundsätzlich geprägt durch:

- das erweiterte Allgemeinwissen des Schülers,
- seine fächerübergreifende Lernerfahrung,
- vielfältige persönliche und/oder mediengestützte Erfahrungen im Umgang mit anderen Sprachträgern und Kulturen,
- ein gewachsenes Verständnis und Problembewusstsein für gesellschaftliche, politische, ökonomische, ökologische und kulturelle Zusammenhänge sowie Aspekte verschiedener Weltanschauungen und Religionen,
- die Fähigkeit zu kritischer Bewertung, persönlicher Stellungnahme und Schlussfolgerung.

In der Qualifikationsphase erreichen die Schüler in der Entwicklung ihrer Lernkompetenz einen Stand, der es ihnen ermöglicht, die Anforderungen des Studiums zu bewältigen und sie befähigt, lebenslang zu lernen. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, dass im Hinblick auf die Anforderungen des Studiums und des weiteren Berufslebens die Methoden-, die Sozial- und Selbstkompetenz sowie Sachkompetenz gleichermaßen und miteinander verknüpft entwickelt werden.

Die **Spezifik des Geographieunterrichts in englischer Sprache** besteht in der Kombination von Sachfach und Sprachunterricht. Dabei ist das Primat des Sachfaches gegenüber der Fremdsprache zu gewährleisten. Die englische Sprache dient als Kommunikationsmedium.

Ziel des Unterrichts ist eine hohe Lernkompetenz sowohl im Sachfach als auch in der Fremdsprache, denn nur eine hohe Kompetenz in der Fremdsprache gewährleistet eine hohe Kompetenz im Sachfach und umgekehrt.

Die wesentliche Herausforderung besteht darin, kognitiv-konzeptuelle Anforderungen im Umgang mit Sachwissen an Sprachfunktionen generalisierender Art zu koppeln und deren Realisierung fremdsprachlich aufzubauen und sicher zu stellen.

Der Lehrer entscheidet über einen eventuell notwendigen Wechsel zwischen Fremdsprache und Muttersprache bei komplizierten geographischen Sachverhalten bzw. bei kurzzeitig auftretenden Verständnisschwierigkeiten.

Der Sachfachunterricht in englischer Sprache orientiert sich grundsätzlich an den Zielen und inhaltlichen Orientierungen für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe im Fach Geographie 2009, dem Thüringer Lehrplan für das Gymnasium Geographie aus dem Jahr 1999, dem Thüringer Lehrplan für das Gymnasium Geographie in englischer Sprache von 2007 und der fachspezifischen Didaktik und Methodik.

Durch Vernetzung der Kompetenzentwicklung im sachfachlichen und fremdsprachlichen Lernen erfolgt zudem eine Integration von Zielen und Inhalten beider Bereiche. So lassen sich wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen wie z. B. das Entdecken von Ähnlichkeiten oder Verschiedenheiten, das Generalisieren, Klassifizieren, Abstrahieren oder das Bilden von Hypothesen und Regeln im Sachfachunterricht besonders gut

erlernen und im Fremdsprachenunterricht anwenden. Für die Arbeit an und mit Texten z. B. werden im Fremdsprachenunterricht Lern- und Arbeitstechniken erworben, die im Sachfachunterricht genutzt und vertieft werden können.

Bei der schulinternen Lehr- und Lernplanung wird besonderer Wert auf Raumbeispiele aus englischsprachigen Regionen gelegt. Englischsprachige Originalmaterialien geben dem Schüler die Möglichkeit, Erscheinungen und Zusammenhänge aus mehreren Perspektiven zu analysieren und zu bewerten. Die fremdsprachlich vermittelten Themen und Inhalte ermöglichen ein vertieftes Verständnis fremder Kulturen. Durch die kontrastierende und zudem sprachlich vertiefte Betrachtungsweise wird der Schüler in die Lage versetzt, die eigene Lebenswirklichkeit zu hinterfragen, Vorurteilen und Klischees entgegenzuwirken und entsprechend zu handeln. Dies erfolgt durch Themen aus unterschiedlichen Lebensbereichen der Menschen, durch Hinterfragen der Bedingungen und Motive ihres Handelns, von Freiheiten und Zwängen in konkreten Lebenssituationen.

Im Prozess der Integration von sachfachlichem und sprachlichem Lernen erlangen die Schüler einen höheren Grad an Sprachbeherrschung. Durch die kontinuierliche Entwicklung eines allgemeinsprachlichen und themenbezogenen Fachwortschatzes werden sie in zunehmendem Maße befähigt, fachsprachlich angemessene und differenzierte Aussagen zu formulieren.

Die Schüler werden in wirksamer Weise auf politische, wirtschaftliche, kulturelle und sprachliche Erfordernisse in einem zusammenwachsenden Europa vorbereitet. Sie begreifen, dass Entscheidungen in unserer Gesellschaft zunehmend im europäischen und globalen Kontext getroffen werden. Der Rolle von Englisch als *lingua franca* im Prozess der globalen Verflechtung und der europäischen Integration wird Rechnung getragen.

Der **Geographieunterricht mit grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau** unterscheidet sich in der Komplexität der Fragestellungen, dem Grad der Selbstständigkeit des Umgangs mit geographisch relevanten Arbeitsmethoden, dem Umgang und der Intensität der Möglichkeiten, sich mit Raumbeispielen auseinander zu setzen, dem Grad der Wissenschaftspropädeutik, dem Abstraktionsgrad und den verschiedenen Chancen vor Ort arbeiten zu können.

Im Bereich **Sozial- und Selbstkompetenz** verfügt der Schüler am Ende der Klassenstufe 12 über folgende Kompetenzen:

grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
Der Schüler kann:	
- geographisch relevante Werte und Normen benennen und geographische Sachverhalte und Prozesse im Hinblick auf diese bewerten,	
- auf globaler, regionaler und lokaler Ebene Konsequenzen individuellen Handelns erkennen und sich verantwortungsbewusst verhalten,	
- auf der Grundlage eines eigenen Wertesystems, in dem Heimatverbundenheit und Weltoffenheit prägende Komponenten sind, handeln,	

- auf dieser Grundlage gegenüber den Werten anderer Kulturen tolerant sein und deren Lebensweise und Leistungen respektieren,
- die Erde als Lebensgrundlage des Menschen erkennen und sich im Alltag nachhaltig verhalten,
- natur- und sozialräumliche Auswirkungen einzelner Handlungen abschätzen und in Alternativen denken,
- raumrelevante gesellschaftliche Prozesse und Entscheidungen nachvollziehen und daran partizipieren.

Im Bereich **Sachkompetenz** verfügt der Schüler am Ende der Klassenstufe 12 über folgende Kompetenzen:

grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Wirkungsgefüge in natürlichen Systemen erklären, deren Verletzbarkeit beurteilen und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung begründen, - das Wechselverhältnis zwischen Mensch und Natur in verschiedenen Raum- und Zeitdimensionen analysieren und bewerten, - die Erde als gemeinsamen Entwicklungsraum charakterisieren und damit zusammenhängende Probleme und Perspektiven erörtern, - die ökologisch und ökonomisch determinierte Endlichkeit von Ressourcen bewerten und Vorstellungen zur Zukunftssicherung entwickeln, - den Integrationsprozess in Europa analysieren und räumliche Konsequenzen erläutern, - ein komplexes Raumverständnis, eine reflektierte Raumwahrnehmung und sichere Raumorientierung unter besonderer Berücksichtigung des Nahraumes nachweisen, 	
<ul style="list-style-type: none"> - die Globalisierung, Regionalisierung und Raumentwicklung am Beispiel Europas erläutern und deren Auswirkungen beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Globalisierung, Regionalisierung und Raumentwicklung am Beispiel Europas und des asiatisch-pazifischen Raums erläutern und deren Auswirkungen beurteilen,
	<ul style="list-style-type: none"> - die Siedlungsentwicklung und Siedlungsformen in verschiedenen Räumen erklären und nachhaltige Entwicklungskonzepte entwerfen.

Im Bereich **Methodenkompetenz** verfügt der Schüler am Ende der Klassenstufe 12 über folgende Kompetenzen:

grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
Der Schüler kann:	
<ul style="list-style-type: none"> - Probleme erkennen, daraus Fragestellungen entwickeln, selbstständig geeignete Methoden, Medien und Handlungsstrategien zu deren Lösung auswählen und kombinieren sowie Erkenntniswege reflektieren, - fächerübergreifende Verbindungen herstellen, Wissen und Methoden verschiedener Fächer kombinieren und in komplexen Zusammenhängen denken, - geographische Themen langfristig und selbst gesteuert z. B. in Form einer Projektarbeit bearbeiten, - selbstständig Darstellungsformen zur Kennzeichnung geographischer Sachverhalte, z. T. aus wissenschaftlichen Quellen in verschiedenen Dimensionsstufen auswerten und deren Aussagekraft beurteilen, - geographische Informationen abstrahiert und generalisiert in geeignete Darstellungsformen umsetzen, diese präsentieren und dazu auch sachgerecht verschiedene Medien verwenden, - geographische Sachverhalte recherchieren, Zusammenhänge herstellen, begründen, kritisch bewerten, prognostizieren sowie sie in der wirklichen und der medialen Umwelt beobachten und beschreiben, - grundlegende physio- und anthropogeographische Arbeitsmethoden bei der Arbeit vor Ort selbst gesteuert anwenden, Exkursionen vorbereiten, durchführen und deren Ergebnisse auswerten, - sachgerecht geographische Begriffe verwenden und sie Begriffssystemen zuordnen, - Szenarien erstellen, 	
<ul style="list-style-type: none"> - Sachzusammenhänge mit Hilfe von Modellen und raumrelevanten Theorien erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle entwickeln und diese mit existierenden wissenschaftlichen Modellen vergleichen, - raumrelevante Theorien erklären und eigene Theorieansätze entwerfen,
<ul style="list-style-type: none"> - Daten mit Hilfe Geographischer Informationssysteme (GIS) in geeigneter Form darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - neue oder selbst erhobene Daten mit Hilfe Geographischer Informationssysteme (GIS) erfassen und in geeigneter Form darstellen.

3 Inhaltliche Orientierung

In den folgenden tabellarischen Darstellungen befinden sich in der linken Spalte verbindliche Inhalte. In der rechten Spalte werden diese durch Schwerpunkte, Raumbeispiele und Erläuterungen sowie grundlegende Methoden konkretisiert.

3.1 Unterricht mit grundlegendem Anforderungsniveau

3.1.1 Natural zones and their use	
3.1.1.1 Atmospheric processes as a basis for the formation of natural zones	
Topics	Details
Energy in the atmosphere	
Atmospheric circulation	Overview of the global circulation models, trade winds, west wind circulation
Climate change and preservation	Increased greenhouse effect, depletion of the ozone layer, international action
3.1.1.2 System of natural zones	
Topics	Details
Overview of the zones	
Interaction of geographical factors in the tropics and temperate zones	Processes of soil formation
Land use and conflicts	
Intensive agriculture, sustainability	Selected examples from the tropics and temperate zones
Possibilities and limits of global food production	Global capacity for food production
3.1.2 Life and economy in the „One World“	
3.1.2.1 Development and conflicts on Earth	
Topics	Details
Overview of global problems and conflicts	
Features of MEDCs and LEDCs	Different indicators, classification of countries
Development of world population in the context of global and regional processes	The demographic transition model, regional and personal perspectives
Urbanisation and migration	Metropolisation and marginalisation, causes, directions and consequences of international migration
Causes and theories of underdevelopment	Potentials of development and impediments, “vicious cycles”

3.1.2.2 Aspects of the world economy – international interconnections	
Topics	Details
Agriculture	Agricultural economic systems, trade
Industry	Regional and global inequalities, growth poles
The service sector within LEDCs	Informal sector, tourism
Globalisation – global economy and trade	Economic alliances, debts, protectionism, foreign direct investments
3.1.2.3 Development and international cooperation	
Topics	Details
International cooperation development policy	Sustainable development, types of aid, Development policies of Germany and Britain
The Earth as a common space for living and developing	Global dependencies, limits to growth
3.1.3 Mineral resources and their use	
3.1.3.1 Dependence on geological processes in the formation of mineral resources	
Topics	Details
Internal structure of the Earth and plate tectonics	Rock cycle, classification of selected rocks Overview of significant deposits In addition: salts
Formation of rocks	
Formation of coal, crude oil and natural gas and their dependence on geological structures	
3.1.3.2 Structures management and ecological consequences of the use of selected energy resources	
Topics	Details
Extraction, world trade, ecological aspects of the use of crude oil or coal	Case study
Energy consumption and structure of energy sources	Germany and the world
3.1.3.3 Resources as the basis for human life – limits and alternatives	
Topics	Details
Limitedness of resources	Alternative energies, oceans, global trends, regional examples
Alternative resources	

3.1.4 Europe- spatial development and international connections	
3.1.4.1 Europe – Unity and diversity	
Topics	Details
Natural, cultural and ethnic diversity and differentiation	European identity
Migration	
3.1.4.2 Structural change of regions	
Topics	Details
Economic structural changes and regional consequences	Regional inequalities, case studies, change in the importance of location factors, tertiarisation
Development of urban settlements	Suburbanisation, reurbanisation, metropolisation
Restructuring of the economy in transformation countries	Example of one country
3.1.4.3 European cooperation – Europe in the world	
Topics	Details
The EU – overview of aims and structures	
Aims and forms of European cooperation	Case study
Europe as part of the globalisation process	Example of one enterprise Cooperation between the EU and LEDCs, protectionism

3.2 Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau

3.2.1 The earth's capacity – physical geography, use, limits, sustainable development	
3.2.1.1 Atmospheric processes	
Topics	Details
Energy in the atmosphere	Global radiation, net radiation, albedo
Atmospheric circulation	Formation, tricellular model, interaction, climate classification
Climate change and preservation	natural and anthropogenic factors, global and regional consequences, international action
3.2.1.2 System of natural zones and their limits	
Topics	Details
Overview of and interdependence in selected natural zones	Comparison of two natural zones, formation and development of soils, humification and mineralisation
Land use and conflicts Intensive and sustainable use	Conventional agriculture – ecological farming
3.2.1.3 Formation and use of resources	
Topics	Details
Internal and horizontal structure of the Earth	Composition of the different layers, irregularities
Plate tectonics	Various theories
Formation of rock types	Rock cycle, classification of selected rocks
Formation and extraction of resources and their dependency on certain geological structures	Spatial distribution and availability ecological consequences of production In addition: salts
Energetic resources – use and trade	Energy and price policies, alternative energies dependency on export or import of raw materials
3.2.1.4 Possible solutions to selected global problems	
Topics	Details
Capacity and sustainability	Safeguarding of the supply of food and resources future scenarios limits of growth international action

3.2.2 The Asian – Pacific region – a dynamic economic area	
3.2.2.1 Overview of the region	
Topics	Details
Spatial orientation, physical geography and cultural diversity	Region between traditional and modern age, changing values and cultural globalisation
Political and economic differentiation	Differences in development dynamism of the economic development
3.2.2.2 Position of the region in the world economy	
Topics	Details
Economically active and passive areas	Position of the Asian – Pacific region classification of countries
Integration of the region into the world economy	Flow of raw materials, goods and capital, economic globalisation
3.2.2.3 Life and economy in the region – trends and problems	
Topics	Details
Demographic issues	Distribution and development of the population, migration, the demographic transition model population policy
Global cities	selected examples
Structure of the economy and trends in economic development	
- agriculture	rice cultivation and aquaculture
- industry	the role of the state, growth industries
- service sector	tertiarisation, informal sector, tourism
- ecological consequences of economic growth	
- cooperation within regions	attempts of integration, ASEAN
3.2.2.4 Economic development in selected areas	
Topics	Details
Economy of Japan	Rise to a world economic power
Special economic zones	
State with a dynamic economic development	problem-oriented spatial research

3.2.3 Evolution of settlements	
3.2.3.1 The settlement as an element of the spatial structure	
Topics	Details
Basics of the settlement geography	Elements of a settlement, features of settlements
Types of settlement	Typification and classification, features of rural and urban settlements
Settlement structures and their functions	town structure models
3.2.3.2 Historical and modern development of settlements	
Topics	Details
Medieval urban development in Central Europe	Evolution and structure of medieval towns
Urban development in Central Europe in the 19 th and 20 th century	Industrialisation, change in function, accessibility by means of transport and combination of functions, socialist town planning – changes after the fall of Socialism
Urbanisation and suburbanisation	Formation of agglomerations, marginal settlements, uncontrolled settlements
Settlement development trends	Segregation, slumification, shrinking processes
Future town concepts	Town planning globalisation and urban development
3.2.3.3 Types of towns in different cultural areas	
Topics	Details
Non-European cities	Dependency of the city structure on cultural-religious, social and political conditions, process of reshaping
The European city	Analysis of a European city
3.2.3.4 The city as an ecosystem	
Topics	Details
Change in the natural space	Urban ecosystems, urban climate, soil sealing, smog
Sustainable urban development	ecological standards in town planning and construction

3.2.4 Europe – spatial development and international interconnections	
3.2.4.1 Europe – Unity and diversity	
Topics	Details
Natural, cultural and ethnic diversity and differentiation	European identity, overcoming and emergence of borders
Aspects of European population structures and developments	Distribution of population, demographic development, migration
3.2.4.2 Economic structures and structural change	
Topics	Details
The industrialisation process in Europe	Case study: UK
Overview of economic geographical theories	Location theories, regional growth and development theories
Regional inequalities	Spatial structure models, European regional development planning
Regional development in: <ul style="list-style-type: none"> - old industrial areas - growth areas - agricultural areas 	Change in the importance of locational factors, tertiarisation, role of the EU
Restructuring of the economy in transformation countries	Case studies: Thuringia, UK
	Transition from centrally-planned to free market economy structures
3.2.4.3 European cooperation – Europe in the world	
Topics	Details
The EU – overview of aims and structures	
Aims and forms of European cooperation	Case study
Europe in the globalisation process	Example of one enterprise protectionism
Europe's contribution to the resolution of global problems	Environmental problems, international management of conflicts development cooperation

4 Leistungsbewertung

Die Bewertung von Schülerleistungen in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe im Fach Geographie orientiert sich auch zukünftig an den Hinweisen zur Bewertung des Thüringer Lehrplans Geographie für das Gymnasium von 1999 (S. 12), dem Thüringer Lehrplan für das Gymnasium Geographie in englischer Sprache von 2007, den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Geographie (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 10.02.2005) und den voranstehenden Hinweisen zur Leistungsbewertung.

Die Spezifik der Leistungsbewertung im fremdsprachlichen Geographieunterricht liegt darin, dass Englisch als Arbeitssprache fungiert. Dabei ist das Primat des Sachfaches gegenüber der Fremdsprache zu gewährleisten.